

Trust in Arbitration

Schweizerische Schiedsgerichtsbarkeit in trustrechtlichen Angelegenheiten

DISSERTATION

der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
der Universität Zürich

zur Erlangung der Würde einer Doktorin der Rechtswissenschaft

vorgelegt von

Daniela Dardel

von

Zürich und Aarberg BE

genehmigt auf Antrag von
Prof. Dr. Dominique Jakob
und
Prof. Dr. Hans Rainer Künzle

Schulthess Juristische Medien AG, Zürich

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXV
Literaturverzeichnis	XXXI
Materialienverzeichnis	LXVII
1. Teil: Einleitung und Grundlagen	1
§ 1 Einleitung	1
A. Ausgangspunkt der Themenstellung	1
B. Inhalt der Arbeit; Abgrenzungen	6
C. Sprache und Begriffe	7
D. Vorgehen und Aufbau	8
§ 2 Struktur und Grundlagen von Trusts	9
A. Ausgangslage	9
B. Begriff «Trust»	10
I. Definition	10
II. Beschreibende Charakterisierung	11
1. Umschreibungen in der Literatur	11
2. Wichtigste Merkmale	12
III. Erscheinungsformen und Zwecke	14
IV. Abgrenzungen zu Instituten des Schweizer Rechts	16
C. Rechtsgrundlagen	18
I. Truststatute	18
II. Trusts und Schweizer Recht	19
1. Verankerung im Schweizer Recht	19
2. Errichtung von Trusts in der Schweiz	21
D. Errichtung und Ausgestaltung	23
I. Voraussetzungen	23
II. Ausgestaltung von Befugnissen und Pflichten	25
1. Powers und duties	25
2. Bedeutung für die Trust-Arbitration	27
III. Qualifikation der Rechtsbeziehungen	27
1. Verhältnis Settlor - Trustee	27
2. Verhältnis Trustee - Beneficiary	28
3. Verhältnis Settlor - Beneficiary	28

E.	Funktionale Betrachtung der Position der Trustbeteiligten	29
I.	Ausgangslage	29
II.	Settlor (Errichter)	30
1.	Position	30
2.	Befugnisse	31
3.	Schutzbedürfnis	33
III.	Trustee	34
1.	Position	34
2.	Befugnisse	35
3.	Pflichten	36
4.	Schutzbedürfnis	38
IV.	Beneficiaries (Begünstigte)	38
1.	Position	38
2.	Befugnisse und Ansprüche	39
3.	Exkurs: Rechtsnatur der Begünstigtenansprüche	41
4.	Pflichten	42
5.	Schutzbedürfnis	42
V.	Protektor	43
1.	Position	43
2.	Rechte und Pflichten	45
VI.	Beurteilung von Position und Schutzbedürfnis der Trustbeteiligten	46
F.	Fazit/Bedeutung für die vorliegende Untersuchung	47
§ 3	Problemlösung und Konfliktbeilegung im Trustkontext	49
A.	Ausgangslage	49
B.	Übersicht Konfliktbereiche	49
I.	«Klassische» Kategorien	49
1.	Vorbemerkung	49
2.	Grundeinteilung nach Streitbeteiligten	50
3.	Trust disputes	51
4.	Beneficiary disputes	52
5.	Third party disputes	53
II.	Ergänzende Aspekte	53
III.	Einordnung und Zwischenfazit	54
C.	Rolle der Gerichte in trustrechtlichen Angelegenheiten	54
I.	Allgemeines	54
II.	Aufgaben der Gerichte im Einzelnen	56
1.	Gesetzlich zugewiesene Kompetenzen	56
2.	<i>Inherent jurisdiction</i> betreffend die Trustverwaltung	57
a)	Allgemeines	57
b)	Auslegung der Trust-Bestimmungen	58

	c) Erteilen v. Weisungen, Genehmigung v. Handlungen	59
	d) Dauernde Aufsicht	61
	e) Abänderung der Trust-Bestimmungen	62
	3. Kontradiktorische Verfahren	63
	III. Beurteilung der Rolle der Gerichte im Trustkontext	64
	D. Fazit/Bedeutung für die vorliegende Untersuchung	65
§ 4	Grundlagen der Schweizer Schiedsgerichtsbarkeit	67
	A. Ausgangslage	67
	B. Begriff und Abgrenzungen	68
	C. Gründe für die Wahl eines Schiedsgerichts im trustrechtlichen Kontext	69
	D. Rechtsgrundlagen	71
	I. Regelungsebenen und Rechtsquellen	71
	II. Dualismus der Schweizer <i>lex arbitri</i>	72
	III. Grundlegende Prinzipien	74
	E. Voraussetzungen für die Übertragung der Entscheidkompetenz	75
	I. Zulässigkeit des Schiedswegs (obj. Schiedsfähigkeit)	75
	II. Zuständigkeit des Schiedsgerichts	76
	1. Entscheid über Zuständigkeit	76
	2. Schiedsvereinbarung als zuständigkeitsbegründende Basis	77
	a) Begriff der Schiedsvereinbarung	77
	b) Formelle und materielle Anforderungen	78
	c) Auf die Schiedsvereinbarung anwendbares Recht	79
	3. Weitere zuständigkeitsbegründende Rechtsakte	80
	F. Fazit/Bedeutung für die vorliegende Untersuchung	81
	2. Teil: Problemanalyse	83
§ 5	Trust-Arbitration: Rechtsprechung und Forschungsstand	83
	A. Ausgangslage	83
	B. Analyse der Rechtsprechung	84
	I. Gültigkeit und Bindungswirkung einseitiger Schiedsanordnungen	84
	1. Ansatz Privatautonomie	85
	2. Ansatz Vergleich und Gleichsetzung einer einseitigen Anordnung mit einem Vertrag	86
	3. Bindung aufgrund von Zuwendungen (benefits)	89
	4. Ansatz «Delegation» des Erblassers bzw. Settlors	92
	5. Analogie zw. Gerichtsstands- und Schiedsklauseln	93
	6. Zusammenfassende Beurteilung	94
	II. Zulässigkeit des Schiedswegs	95
	1. Objektive Schiedsfähigkeit	96
	a) Angelegenheiten d. Rechnungslegung u. Verwaltung	96

b)	Bestimmung der Begünstigten, Ausschüttungen an Begünstigte	97
c)	Allgemeine Tatsachenfragen	98
2.	Zwingende Zuständigkeit ordentlicher Gerichte	99
a)	Strenge Beurteilung in England	99
b)	Liberalere Beurteilung in den USA	102
3.	Zusammenfassende Beurteilung	105
III.	Weitere Problemfelder	106
1.	Pflichten d. Trustees im Rahmen v. Schiedsanordnungen	106
2.	Durchsetzbarkeit des Trusts bei Schiedsanordnung	106
IV.	Zwischenfazit zur Analyse der Rechtsprechung	107
C.	Literatur und Forschungsstand	108
I.	Überblick	108
II.	Lösungsansätze für Gültigkeit und Bindungswirkung einer Schiedsanordnung in Trust-Bestimmungen	112
1.	Ausgangslage	112
2.	Bindung des Trustees bzw. Protektors	113
a)	«Konstruktion» einer Schiedsvereinbarung	113
b)	Stellungnahme	114
3.	Bindung der Beneficiaries	115
a)	Ansatz <i>deemed acquiescence/conditional transfer</i>	115
b)	Privatorische Konzepte	119
III.	Weitere Ansätze	121
D.	Fazit/Bedeutung für die vorliegende Untersuchung	121
§ 6	Rechtsvergleichende Analyse der Rechtsetzung zur Trust-Arbitration	123
A.	Ausgangslage	123
B.	Rechtsvorschriften zur Trust-Arbitration	123
I.	Europa	123
1.	England	123
2.	Malta	124
3.	Liechtenstein	125
II.	USA	126
1.	Uniform Trust Code (UTC)	126
2.	Florida	127
3.	Arizona	128
4.	New Hampshire	128
5.	Missouri	129
6.	South Dakota	130

III. Offshore-Jurisdiktionen	131
1. Guernsey	131
2. Bahamas	132
IV. Model Clauses	134
1. Vorbemerkung	134
2. American College of Trust and Estate Counsel (ACTEC)	134
3. American Arbitration Association (AAA)	135
4. International Chamber of Commerce (ICC)	136
5. Liechtenstein Rules	137
C. Vergleichende Beurteilung der Rechtsvorschriften	137
I. Verankerung und örtlicher Geltungsbereich	137
II. Erfasste <i>disputes</i> und explizit ausgenommene Bereiche	138
III. Ausgestaltung der Bindungswirkung	138
IV. Zwischenfazit	139
V. Bedeutung für die Schweizer Trust-Arbitration	140
D. Fazit/Bedeutung für die vorliegende Untersuchung	140
E. Zusammenfassung und Problemaufriss	141
3. Teil: Grundfragen der Trust-Arbitration	143
§ 7 Eignung des Schiedswegs für die Erledigung von Trust-Angelegenheiten	143
A. Ausgangslage	143
B. Gemeinsame Grundprinzipien von Trust- und Schiedsrecht	145
I. Equity und Billigkeit	145
1. Begriff und Entwicklung	145
2. Bedeutung der equity im Trustbereich	147
3. Bedeutung für die (Schweizer) Schiedsgerichtsbarkeit	148
4. Zwischenergebnis	149
II. Privat- bzw. Parteiautonomie	150
1. Begriff und Grundlagen	150
2. Arten der Ausübung der Privatautonomie	153
3. Schranken	153
4. Bedeutung im Trustbereich	154
5. Bedeutung im Schiedsbereich	155
III. Zwischenfazit zu den gemeinsamen Grundprinzipien	156
C. Konfliktpotential	157
I. Trustrechtliche Leitwertungen	157
1. Theoretische Verankerung des Rechtsinstituts	157

2.	Settlorwille als Leitstern	158
3.	<i>Benefit the beneficiaries</i> -Prinzip	160
II.	Parteiautonomie als schiedsrechtliche Leitwertung	160
III.	Divergenzen und Spannungsfelder	161
D.	Fazit	162
§ 8	Vorteilhaftigkeit des Schiedswegs für die Erledigung von Trust-Angelegenheiten	165
A.	Ausgangslage	165
B.	Zuständigkeiten für Trust-Angelegenheiten	166
I.	Zuständigkeiten nach den Vorschriften des Truststatuts	166
II.	Zuständigkeit der Schweizer Gerichte	166
1.	Vorbemerkung	166
2.	Internationale Zuständigkeit	167
3.	Örtliche Zuständigkeit	171
4.	Sachliche Zuständigkeit	172
a)	Vorbemerkung	172
b)	Zuständigkeit für die streitige Gerichtsbarkeit	172
c)	Zuständigkeit für die nichtstreitige Gerichtsbarkeit	173
d)	Zuständigkeit des Handelsgerichts	175
III.	Zwischenfazit	176
C.	Vergleich verschiedener Parameter der Verfahren vor ordentlichen Gerichten und Schiedsverfahren	177
I.	Allgemeine Verfahrensbestimmungen	177
1.	Vorbemerkung	177
2.	Trust-Verfahren am Beispiel Englands	177
3.	Trust-Verfahren im Schweizer Recht	180
4.	Schiedsverfahren	182
5.	Vergleich der allgemeinen Verfahrensbestimmungen	182
II.	Fachkompetenz der entscheidenden Richter	184
III.	Prozesskosten	185
IV.	Gewährleistung des Schutzes der Trustbeteiligten	187
1.	Trustee	187
2.	Beneficiaries und Settlor	188
V.	Konsequenzen für die Zulässigkeit unilateraler Schiedsanordnungen	190
D.	Fazit	191
4. Teil:	Einzelprobleme der Schweizer Trust-Arbitration	193
§ 9	<i>lex arbitri</i> der Trust-Arbitration	193
A.	Ausgangslage	193

B.	Rechtlicher Rahmen	194
I.	Vorbemerkung	194
II.	Rechtswahl	194
III.	Bestimmung der <i>lex arbitri</i> ohne Rechtswahl	195
C.	Geltungsanspruch der <i>lex arbitri</i>	198
I.	Allgemeines	198
II.	Zusammenspiel mit anderen Statuten	199
D.	Ermittlung der <i>lex arbitri</i> bei unilateralen Schiedsanordnungen	199
I.	Fehlende gesetzliche Regelung	199
II.	Massgebliche Kriterien	201
1.	Allgemeines	201
2.	Parteibegriff	202
3.	Abschlusstatbestand	202
III.	Beurteilung der Kriterien bei Schiedsanordnungen in Trust-Bestimmungen	204
1.	Vorbemerkung	204
2.	Parteien der Schiedsanordnung	205
3.	Abschlusstatbestand bei Schiedsanordnungen	207
a)	Ansatz Gleichwertigkeit einseitiger Schiedsanordnungen	207
b)	Ansatz Konstruktion einer Schiedsvereinbarung	208
IV.	Zwischenfazit	209
E.	Fazit	210
§ 10	Schiedsgerichtliche Zuständigkeit	211
A.	Ausgangslage	211
I.	Allgemeines	211
II.	Begriffliches und Abgrenzungen	213
B.	Zulässigkeit einseitiger Schiedsanordnungen in der Schweizer <i>lex arbitri</i>	214
I.	Rechtlicher Rahmen	214
II.	Wortlaut und Auslegung der <i>lex arbitri</i>	215
1.	De lege lata	215
2.	De lege ferenda	218
III.	Meinungsstand zu unilateralen Schiedsanordnungen im Schweizer Recht	219
1.	Allgemeines	219
2.	Testamentarische Schiedsklauseln	220
a)	Rechtsprechung	220
b)	Literatur	221
c)	Stellungnahme	224
3.	Schiedsklauseln in Stiftungsstatuten	225

a) Rechtsprechung und Literatur	225
b) Rechtsvergleich mit Liechtenstein, Österreich und Deutschland	227
c) Stellungnahme	229
4. Exkurs: Gerichtsstands- u. Schiedsklauseln in Statuten von Aktiengesellschaften und Genossenschaften	230
5. Vertrag zugunsten Dritter	232
6. Schiedsanordnungen in Trust-Bestimmungen	234
a) Rechtsprechung	234
b) Literatur	235
c) Stellungnahme	237
IV. Zwischenfazit	238
C. Alternativer Ansatz	240
I. Ausgangslage	240
II. Gleichwertigkeit von unilateralen Schiedsanordnungen und Schiedsvereinbarungen	241
1. Allgemeines	241
2. Ausübung der Privatautonomie im vertragl. Kontext	242
a) Festlegung des Vertragsinhalts	242
b) Privatautonome Betätigung für Eintritt der Bindungswirkung	242
c) Einschränkungen	243
d) Privatautonomie bei Schiedsvereinbarungen	246
e) Zwischenfazit	246
3. Ausübung der Privatautonomie bei einseitigen Anordnungen in Trust-Bestimmungen	247
a) Erfordernisse für Zustandekommen und Festlegung des Inhalts unilateraler Anordnungen	247
b) Erfordernisse für den Eintritt der Bindungswirkung unilateraler Anordnungen	248
c) Bestätigung der Erfordernisse aus trustrechtlicher Perspektive	249
d) Begründung der Gleichwertigkeit privatautonomer Betätigung im Rahmen von Verträgen und unilateralen Rechtsakten	250
e) Übertragung der Ergebnisse auf die privatautonome Betätigung bei Schiedsanordnungen in Trust- Bestimmungen	252
f) Zwischenfazit	253
4. Bedeutung der parteiautONOMEN Betätigung der Betroffenen	254

a) Umfang der Willensbetätigung	254
b) Zumutbarkeit der Entscheidung	256
5. Zwischenergebnis betreffend die qualitative Gleichwertigkeit von Schiedsordnungen und Schiedsvereinbarungen	258
III. Vergleichbarkeit von Schieds- und Gerichtsstandswahl in Trust-Angelegenheiten	259
1. Inhalt und Schranken der Gerichtsstandswahl	259
2. Vergleichbarkeit von Gerichtsstands- und Schiedsvereinbarung	260
3. Zulässigkeit einer unilateralen Gerichtsstandswahl	262
a) Perspektive Trustrecht	262
b) Perspektive des Schweizer (Kollisions-)Rechts	264
IV. Zwischenfazit	268
D. Materielle Gültigkeit von Schiedsordnungen in Trust-Bestimmungen	269
I. Vorbemerkung	269
II. Rechtsnatur der Schiedsvereinbarung	269
III. Bestimmung des anwendbaren Rechts	271
1. Potentieller Normenkonflikt	271
2. Vorschriften der Schweizer leges arbitri	272
3. Schiedsordnungen in Trust-Bestimmungen	274
IV. Beurteilung nach Truststatut	276
1. Vorbemerkung	276
2. Truststatut ohne explizite Trust-Arbitration-Vorschriften	277
a) Ansatz der Gleichwertigkeit von Anordnung und Vereinbarung	277
b) Zugrundelegen einer eigentlichen Vereinbarung	280
3. Auswirkungen eines schiedsfreundlichen Truststatuts	280
V. Beurteilung nach Schweizer Recht	283
1. Problem des fehlenden materiellen Schweizer Trustrechts	283
2. Beurteilung nach Art. 1 ff. OR	285
3. Ausgestaltung als (Suspensiv-)Bedingung	286
VI. Rechtswahl als Panazee?	288
1. Ausgangslage	288
2. Regelungsrahmen	289
3. Voraussetzungen für eine Rechtswahl in Trust-Bestimmungen	290
4. Schranken	292
VII. Zwischenfazit	292

E.	Formelle Gültigkeit von Schiedsanordnungen in Trust-Bestimmungen	294
I.	Allgemeines	294
II.	Zweck der Formvorschriften	294
III.	Konkrete Anforderungen	295
1.	Durchführung von Schweizer Schiedsverfahren	295
2.	Anerkennung und Vollstreckung im Bereich des NYÜ	298
IV.	Einhaltung der Formvorschriften bei Schiedsanordnungen in Trust-Bestimmungen	299
1.	Übertragbarkeit der Formvorschriften auf einseitige Rechtsakte	299
2.	Bedeutung für Schiedsanordnungen in Trust-Bestimmungen	301
3.	Gewährleistung des Schutzzwecks	301
4.	Einhaltung der Formvorschriften durch alle Trustbeteiligten?	303
V.	Zwischenfazit	305
F.	Fazit	305
§ 11	Zulässigkeit des Schweizer Schiedswegs	307
A.	Ausgangslage	307
B.	Objektive Schiedsfähigkeit von Trust-Angelegenheiten	309
I.	Allgemeines	309
1.	Begriff und Bedeutung	309
2.	Prüfungszuständigkeit und -zeitpunkt	310
II.	Anwendbares Recht	313
1.	Allgemeines	313
2.	Massgeblichkeit der prüfenden Instanz	314
a)	Erkenntnisverfahren vor einem Schweizer Schiedsgericht	314
b)	Einreideverfahren vor einem staatlichen Gericht	316
c)	Aufhebung des Schiedsspruchs im Rechtsmittelverfahren	318
d)	Anerkennungs- und Vollstreckungsverfahren	318
e)	Zwischenfazit	318
III.	Inhalt der Rechtsvorschriften	319
1.	Binnschiedsgerichtsbarkeit (Art. 354 ZPO)	319
a)	Parteien	319
b)	Freie Verfügbarkeit	321
2.	Internat. Schiedsgerichtsbarkeit (Art. 177 Abs. 1 IPRG)	322
3.	Anerkennung und Vollstreckung von Schiedssprüchen im Anwendungsbereich des NYÜ	323
IV.	Beurteilung der Schiedsfähigkeit von Trust-Angelegenheiten	324
1.	Überblick zum Meinungsstand	324
a)	<i>Arbitrability</i> nach ausländischen (Trust-)Vorschriften	324

b)	Schiedsfähigkeit von Trust-Angelegenheiten nach Schweizer Recht	328
2.	Schiedsfähigkeit von <i>beneficiary disputes</i>	329
a)	Binnenschiedsgerichtsbarkeit (Art. 354 ZPO)	329
b)	Internat. Schiedsgerichtsbarkeit (Art. 177 Abs. 1 IPRG)	330
3.	Schiedsfähigkeit von <i>trust disputes</i>	331
a)	<i>Hostile trust disputes</i>	331
b)	<i>Friendly trust disputes</i>	332
4.	Schiedsfähigkeit von <i>third party disputes</i>	335
V.	Zwischenfazit	335
C.	Zwingende Zuständigkeiten staatlicher Gerichte	336
I.	Ausgangslage	336
II.	Bedeutung zwingender Zuständigkeiten aus trustrechtlicher Perspektive	337
1.	Begründung des unzulässigen <i>ousting</i> der staatlichen Gerichtsbarkeit	337
2.	Einordnung der Argumente	339
3.	Zwischenfazit	341
III.	Bedeutung zwingender Zuständigkeiten aus Sicht des Schweizer Schiedsrechts	342
1.	Rechtlicher Rahmen	342
2.	Zwingende Zuständigkeit nach Schweizer Recht	343
3.	Zwingende Zuständigkeit nach ausländischem Recht	344
a)	Grundsätzlich anwendbare Rechtsvorschriften	344
b)	Meinungsstand betreffend die Massgeblichkeit ausländischer Vorschriften für internationale Schweizer Schiedsverfahren	345
c)	Bedeutung für die Schweizer Trust-Arbitration	346
4.	Ordre public als Grundlage für die Durchsetzung ausländischer zwingender Vorschriften	347
a)	Allgemeines	347
b)	Ordre public-Bestimmungen im Trustkontext	349
c)	Durchsetzung ausländischer Vorschriften auf der Grundlage von Art. 19 IPRG	351
d)	Durchsetzung ausl. Zuständigkeitsvorschriften auf der Grundlage von Art. 190 Abs. 2 lit. e IPRG	353
IV.	Zwischenfazit	355
D.	Weitere Schranken für die Zulässigkeit des Schiedswegs	356
I.	Mangelnde subjektive Schiedsfähigkeit	356
1.	Allgemeines	356

2.	Rechtlicher Rahmen	356
3.	Bedeutung für die Trust-Arbitration	357
II.	Art. 6 Ziff. 1 EMRK als Schranke für die Zulässigkeit des Schiedswegs?	359
1.	Ausgangslage	359
2.	Grundvoraussetzungen für EMRK-Kompatibilität	360
3.	Bedeutung für die Trust-Arbitration	361
E.	Fazit/Bedeutung für das Thema	363
§ 12	Ausgewählte Einzelprobleme im Kontext der Durchführung von Schiedsverfahren	365
A.	Umfang unilateraler Festlegungen	365
I.	Ausgangslage	365
II.	Rechtlicher Rahmen	367
III.	Schranken	367
IV.	Kostentragung	369
1.	Allgemeines	369
2.	Bedeutung für die Trust-Arbitration	370
V.	Weitere Anordnungen auf der Ebene der Prozessführung	371
1.	Wahl der Schiedsrichter	371
2.	Allgemeine Festlegungen	372
VI.	Anwendbares Sachrecht	373
1.	Grundlagen	373
2.	Bedeutung für die Trust-Arbitration	374
VII.	Rechtsmittelverzicht	374
1.	Allgemeines	374
2.	Bedeutung für die Trust-Arbitration	376
VIII.	Zwischenfazit	376
B.	Schutz von ungewissen, ungeborenen und nicht handlungsfähigen Beneficiaries	377
I.	Ausgangslage	377
II.	Anwendbares Recht	379
III.	Beurteilung nach Schweizer Recht	380
1.	Allgemeines	380
2.	Bindung an die Schiedsanordnung	381
3.	Vertretung im Verfahren	381
4.	Bedeutung für die Trust-Arbitration	383
IV.	Beurteilung nach Truststatut	384
1.	Bindung an die Schiedsanordnung	384
2.	Vertretung im Verfahren	385
3.	Bedeutung für die Trust-Arbitration	386

V. Zwischenfazit	388
C. Fazit	388
5. Teil: Zusammenfassung	391
§ 13 Zusammenfassung	391
A. Ausgangslage	391
B. Struktur und Grundlagen von Trusts	391
C. Problemlösung und Konfliktbeilegung	392
D. Grundlagen der Schweizer Schiedsgerichtsbarkeit	393
E. Analyse der Rechtsprechung, Forschungsstand	394
F. Analyse der Rechtsetzung zur Trust-Arbitration	395
G. Eignung des Schiedswegs für die Erledigung von Trust-Angelegenheiten	395
H. Vorteilhaftigkeit des Schiedswegs für die Erledigung von Trust-Angelegenheiten	396
I. Lex arbitri der Schweizer Trust-Arbitration	397
J. Schiedsgerichtliche Zuständigkeit	398
K. Zulässigkeit des Schweizer Schiedswegs	399
L. Ausgewählte Einzelprobleme im Kontext der Durchführung von Schiedsverfahren	401
I. Umfang unilateraler Festlegungen	401
II. Schutz von ungewissen, ungeborenen und nicht handlungsfähigen Beneficiaries	401
M. Schlussfazit: Trust in Arbitration?	402